

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

IAB-Stellungnahme

10/2011

Ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Einschaltungspotenzial für den Arbeitgeber-Service der Bundesagentur für Arbeit

Ergebnisse aus der IAB-Erhebung des
Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots

Anne Müller
Martina Rebien
Michael Stops

Einschaltungspotenzial für den Arbeitgeber- Service der Bundesagentur für Arbeit

Ergebnisse aus der IAB-Erhebung des
Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots

Anne Müller
Martina Rebien
Michael Stops

Mit der Publikation von Stellungnahmen zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das IAB der Fachöffentlichkeit und der externen Wissenschaft einen Einblick in seine wissenschaftliche Politikberatung geben.

IAB intends to give professional circles and external researchers an insight into its scientific policy advisory services by publishing comments on the public hearings of parliamentary committees of the Federal Government and the Federal States and on current central topics of labour market policy.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
Abstract	4
1 Überblick.....	6
2 Untersuchte Betriebe und Einschaltungsgrad	6
3 Einschaltungsgrad der Arbeitsagentur.....	7
4 Gründe für die Nicht-Einschaltung der Arbeitsagentur	8
5 Kontaktaufnahme seitens der Arbeitsagentur.....	9
6 Interesse an Kontaktaufnahme von Seiten der Arbeitsagenturen	11
7 Kontaktpotenzial	13
8 Fazit.....	15

Zusammenfassung

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) holt bei Arbeitgebern regelmäßig eine Rückmeldung zu ihrem Dienstleistungsangebot ein. Dabei erreicht sie ausschließlich Betriebe, die von den Arbeitgeber-Services betreut werden. Für die Ausgestaltung und Dimensionierung ihrer Angebote benötigen die Arbeitgeber-Services aber auch Informationen über diejenigen Betriebe, die diese Dienstleistungen bisher nicht in Anspruch genommen haben. Dabei ist besonders relevant, ob die Betriebe überhaupt an den Dienstleistungen interessiert sind. Mit der IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes im vierten Quartal 2010 konnten Gründe für die Nichtinanspruchnahme der Arbeitgeber-Services näher beleuchtet werden.

Ausgehend von einem Einschaltungsgrad der BA von 48 Prozent in Bezug auf die Neueinstellungen hat die Befragung ergeben, dass als Gründe für die Nichtnutzung der Agenturen für Arbeit, Jobcenter und Arbeitsgemeinschaften (ARGE) vor allem „kein Beratungsbedarf“ und „kein Bedarf an der Vermittlung von Bewerbern“ genannt werden. Der Einschaltungsgrad der BA nimmt mit steigender Betriebsgröße zu und ist in Ostdeutschland sowie im sekundären Sektor vergleichsweise hoch. Ein Drittel der Betriebe, die im Jahr 2010 noch keinen Kontakt zu Arbeitsagenturen aufwiesen, hätten ein Interesse an einer Kontaktaufnahme. Proaktive Akquise-Anstrengungen und Informationskampagnen könnten daher durchaus wirksam sein. Das Ziel einer passgenauen Vermittlung sollte weiter verfolgt, das Dienstleistungsangebot und die Nutzungsmöglichkeiten transparent und verständlich dargestellt werden.

Abstract

The Federal Employment Agency (BA) regularly asks employers for feedback on the services it offers them. In doing so, it exclusively contacts companies and administrations that are clients of the Employers Service. However, in order to organize and scale their offers, the Employers Service also requires information on the companies and administrations that have not yet made use of the services available. What is important here is whether the companies and administrations are interested in the services at all. By using the IAB Job Vacancy Survey of the fourth Quarter of 2010, it has been possible to shine light on the reasons why such services are not taken advantage of.

Based on a contact rate of 48 per cent as regards new recruitments, the survey showed that "no need of advice" and "no need for help with placing applicants" were given as the main reasons why the services of the employment offices, job centres and joint agencies (ARGE) were not utilized. The degree to which the BA was contacted increased in relationship to the size of the company or administration concerned and is comparatively high in the eastern part of Germany as well as in the secondary sector. A third of the companies/administrations that still did not have any

contact with the employment offices in 2010 were nevertheless interested in making contact.

This suggests that proactive customer acquisition efforts and information campaigns could indeed be effective. The aim of precise placement ought to continue to be followed while offers of services and options for use should be presented in a transparent and clearly understandable way.

1 Überblick

Die Bundesagentur für Arbeit holt bei den Arbeitgebern regelmäßig eine Rückmeldung zu ihrem Dienstleistungsangebot ein. Dabei erreicht sie ausschließlich diejenigen Betriebe, die von den Arbeitgeber-Services aktiv betreut werden. Für die Erweiterung ihrer Reichweite benötigen die Arbeitgeber-Services aber auch Informationen über die Betriebe, die bisher die Dienstleistungen nicht in Anspruch genommen haben. Neben den Gründen hierfür ist auch relevant, ob die Betriebe überhaupt ein potenzielles Interesse an diesen Dienstleistungen haben. Mit der IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes im vierten Quartal 2010 wurden diese Fragen näher beleuchtet. Ausgehend vom Einschaltungsgrad informiert diese Stellungnahme darüber, aus welchen Gründen Betriebe die Agenturen für Arbeit, Jobcenter und Arbeitsgemeinschaften (ARGE), nicht eingeschaltet haben, ob die Arbeitsagentur diese Betriebe kontaktiert hatte, und ob die Betriebe überhaupt an einer Kontaktaufnahme interessiert waren.

2 Untersuchte Betriebe und Einschaltungsgrad

In die Analyse zum Einschaltungsgrad wurden diejenigen Betriebe einbezogen, die zum Befragungszeitpunkt im vierten Quartal 2010 neue Mitarbeiter suchten, die in den vorangegangenen zwölf Monaten neue Mitarbeiter eingestellt hatten, oder die in den vorangegangenen zwölf Monaten zwar neue Mitarbeiter gesucht hatten, deren Suche jedoch erfolglos geblieben war (siehe Infokasten „Untersuchte Betriebe und Einschaltungsgrad“). Dies traf für 10.200 Betriebe in der Befragung zu, die nach Hochrechnung knapp 1,1 Millionen Betriebe in Deutschland repräsentieren. Die Angaben zur Zahl der Betriebe beziehen sich somit immer auf diese hochgerechneten Werte.

Im Folgenden werden diejenigen Betriebe näher untersucht, die angaben, dass sie die Arbeitsagentur von sich aus nicht eingeschaltet hatten. Hochgerechnet entspricht dies 564.000 Betrieben. Von diesen waren etwa 60 Prozent, also wiederum hochgerechnet 328.000 Betriebe, auch nicht von Seiten der Arbeitsagentur kontaktiert worden.

Untersuchte Betriebe und Einschaltungsgrad

In die Analyse zum Einschaltungsgrad wurden diejenigen Betriebe einbezogen, die

- derzeit neue Mitarbeiter suchen oder
- in den vergangenen zwölf Monaten neue Mitarbeiter eingestellt haben oder
- in den vergangenen zwölf Monaten zwar neue Mitarbeiter suchten, deren Suche jedoch erfolglos blieb.

Dies trifft auf 10.200 befragte Betriebe in der Erhebung zu, die für knapp 1,1 Millionen Betriebe in Deutschland stehen.

Unter dem Einschaltungsgrad versteht man den Anteil der Betriebe, die angegeben haben, die Arbeitsagentur, das örtliche Jobcenter oder die ARGE in den vergangenen zwölf Monaten bei der Personalsuche eingeschaltet zu haben, an allen Betrieben.

3 Einschaltungsgrad der Arbeitsagentur

Im Jahr 2010 schalteten 48 Prozent aller Betriebe in Deutschland die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter oder die ARGEn (im Folgenden zusammenfassend als Arbeitsagentur bezeichnet) bei der Personalsuche und den damit zusammenhängenden Stellenbesetzungsprozessen ein (vgl. Tabelle 1). Der Einschaltungsgrad der Arbeitsagentur stieg mit der Betriebsgröße. Im sekundären Sektor wurde die Arbeitsagentur mit 51 Prozent am häufigsten, im primären Sektor mit 42 Prozent am seltensten eingeschaltet (vgl. Tabelle 2). In Ostdeutschland war der Einschaltungsgrad der Arbeitsagentur mit 55 Prozent deutlich höher als in Westdeutschland mit 46 Prozent (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 1: Einschaltung der Arbeitsagentur nach Betriebsgröße, in Prozent

Anzahl der Mitarbeiter	< 10	10 - 49	50 - 249	250+	Gesamt
Ja	44	47	71	79	48
Nein	56	53	29	21	52
Gesamt	100	100	100	100	100

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Tabelle 2: Einschaltung der Arbeitsagentur nach Sektoren^a, in Prozent

Sektor	primärer Sektor	sekundärer Sektor	tertiärer Sektor	Gesamt
Ja	42	51	47	48
Nein	58	49	53	52
Gesamt	100	100	100	100

^a primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; sekundärer Sektor: Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bergbau, Baugewerbe; tertiärer Sektor: Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Wirtschaftliche Dienstleistungen, Sonstige private und öffentliche Dienstleistungen, Soziale Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Tabelle 3: Einschaltung nach Region, in Prozent

Region	Westdeutschland	Ostdeutschland	Gesamt
Ja	46	55	48
Nein	54	45	52
Gesamt	100	100	100

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Im Folgenden werden die 564.000 Betriebe näher untersucht, die in der Befragung angegeben haben, dass sie die Arbeitsagentur nicht eingeschaltet haben.

4 Gründe für die Nicht-Einschaltung der Arbeitsagentur

Als häufigster Grund dafür, die Arbeitsagentur bei der Personalsuche nicht einzuschalten, wurde über alle Betriebsgrößen hinweg „Kein Bedarf an der Vermittlung von Bewerbern“ genannt, gefolgt von „Kein Beratungsbedarf“ (vgl. Tabelle 4). Die „Vermittlung ungeeigneter Bewerber“ (in der Vergangenheit) wurde von knapp einem Fünftel aller Betriebe als Grund genannt. Ein Zehntel der Betriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern (hier: Kleinstbetriebe) empfand den Zugang zum Dienstleistungsangebot als „zu kompliziert“. Der Anteil der Betriebe, die dies ebenso einschätzen, sank jedoch mit zunehmender Betriebsgröße. Ein recht deutlicher Unterschied zeigte sich auch bei der Frage, ob das Dienstleistungsangebot bekannt sei: Acht Prozent der Kleinstbetriebe verneinten dies, in den übrigen Betriebsgrößenklassen waren es lediglich drei Prozent der Betriebe. Der Anteil der Betriebe, die die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter der Agenturen für Arbeit als unzureichend einstufen, lag bei unter zehn Prozent.

Tabelle 4: Gründe für die Nicht-Nutzung nach Betriebsgröße, in Prozent (Mehrfachnennungen waren möglich)

Anzahl der Beschäftigten	< 10	10 - 49	50- 249	250+	Gesamt
Kein Beratungsbedarf	39	40	42	44	39
Kein Bedarf an Vermittlung von Bewerbern	52	49	55	49	51
Dienstleistungsangebot unbekannt	8	3	3	*	6
Zu lange Bearbeitungszeiten	6	8	8	*	7
Ungeeignete Bewerber vermittelt	17	23	19	17	19
Fachliche Kompetenz der Mitarbeiter ungenügend	9	7	8	*	9
Zugang zum Dienstleistungsangebot zu kompliziert	11	7	8	*	9

* Aufgrund unzureichender Fallzahlen können keine Anteile ausgewiesen werden.

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) wurde als häufigster Grund dafür, die Arbeitsagentur nicht einzuschalten, „Kein Beratungsbedarf“ genannt (vgl. Tabelle 5). Im sekundären (Verarbeitendes Gewerbe) und tertiären Sektor (Dienstleistungssektor) überwog dagegen der Grund „Kein Bedarf an der Vermittlung von Bewerbern“. Im Dienstleistungssektor wurde dieser Grund von mehr als der Hälfte aller Betriebe angegeben. Deutliche Unterschiede zeigten sich auch bei dem Grund „Zugang zum Dienstleistungsangebot zu kompliziert“: Im primären Sektor bestätigten dies 15 Prozent der Betriebe, im sekundären Sektor nur fünf Prozent. Der Dienstleistungssektor lag mit zehn Prozent dazwischen. Vor allem im tertiären Sektor war zudem das Dienstleistungsangebot der Arbeitsagenturen häufiger unbekannt als in den anderen beiden Sektoren.

Tabelle 5: Gründe für die Nicht-Nutzung nach Sektoren^a, in Prozent (Mehrfachnennungen waren möglich)

Sektor	primärer Sektor	sekundärer Sektor	tertiärer Sektor	Gesamt
Kein Beratungsbedarf	30	34	41	39
Kein Bedarf an Vermittlung von Bewerbern	25	47	53	51
Dienstleistungsangebot unbekannt	3	2	7	6
Zu lange Bearbeitungszeiten	0	6	7	7
Ungeeignete Bewerber vermittelt	20	20	19	19
Fachliche Kompetenz der Mitarbeiter ungenügend	6	10	8	9
Zugang zum Dienstleistungsangebot zu kompliziert	15	5	10	9

^a primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; sekundärer Sektor: Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bergbau, Baugewerbe; tertiärer Sektor: Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Wirtschaftliche Dienstleistungen, Sonstige private und öffentliche Dienstleistungen, Soziale Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Betriebe in West- und Ostdeutschland unterschieden sich kaum hinsichtlich der angegebenen Gründe, den Arbeitgeberservice nicht zu nutzen (vgl. Tabelle 6). Lediglich „Kein Beratungsbedarf“ wurde von westdeutschen Betrieben deutlich häufiger genannt (40 Prozent der Betriebe im Westen gegenüber 34 Prozent im Osten).

Tabelle 6: Gründe für die Nicht-Nutzung nach Region, in Prozent (Mehrfachnennungen waren möglich)

Region	Westdeutschland	Ostdeutschland	Gesamt
Kein Beratungsbedarf	40	34	39
Kein Bedarf an Vermittlung von Bewerbern	51	50	51
Dienstleistungsangebot unbekannt	6	6	6
Zu lange Bearbeitungszeiten	7	6	7
Ungeeignete Bewerber vermittelt	19	19	19
Fachliche Kompetenz der Mitarbeiter ungenügend	8	10	9
Zugang zum Dienstleistungsangebot zu kompliziert	9	9	9

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

5 Kontaktaufnahme seitens der Arbeitsagentur

Bei fast 60 Prozent der rund 564.000 Betriebe, die selbst die Arbeitsagentur nicht eingeschaltet hatten, fand auch keine Kontaktaufnahme seitens der Agentur statt. Dieser Anteil nahm mit steigender Betriebsgröße ab. Je größer also ein Betrieb, desto eher wurde er von Seiten der Arbeitsagentur kontaktiert, auch wenn der Betrieb sie selbst nicht eingeschaltet hatte.

Die Arbeitsagentur kontaktierte die Betriebe meist telefonisch, nur bei Betrieben mit zehn bis 49 Mitarbeitern wurde etwas häufiger der Postweg gewählt (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur nach Betriebsgröße, in Prozent (Mehrfachnennungen bei den „Ja-Antworten“ waren möglich)

Anzahl der Beschäftigten	< 10	10 - 49	50 - 249	250+	Gesamt
Ja, per Post	9	14	12	*	11
Ja, telefonisch	10	13	24	25	12
Ja, durch persönlichen Besuch	*	6	6	*	3
Nein	63	53	47	41	58
Weiß nicht	16	18	15	22	17

* Aufgrund unzureichender Fallzahlen können keine Anteile ausgewiesen werden.

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Vor allem im Dienstleistungssektor wurden Betriebe, die selbst nicht in Kontakt mit der Arbeitsagentur traten, auch nicht von dieser angesprochen. Der Anteil lag hier bei über 60 Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe traf dies lediglich auf 46 Prozent der Betriebe zu. Im primären und im sekundären Sektor kontaktierte die Arbeitsagentur die Betriebe vorrangig per Post, im Dienstleistungssektor zumeist telefonisch (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur nach Sektoren^a, in Prozent (Mehrfachnennungen bei den „Ja-Antworten“ waren möglich)

Sektor	primärer Sektor	sekundärer Sektor	tertiärer Sektor	Gesamt
Ja, per Post	9	15	10	11
Ja, telefonisch	6	13	12	12
Ja, durch persönlichen Besuch	*	5	3	3
Nein	57	46	61	58
Weiß nicht	*	21	16	17

^a primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; sekundärer Sektor: Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bergbau, Baugewerbe; tertiärer Sektor: Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Wirtschaftliche Dienstleistungen, Sonstige private und öffentliche Dienstleistungen, Soziale Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung

* Aufgrund unzureichender Fallzahlen können keine Anteile ausgewiesen werden.

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Westdeutsche Betriebe, die die Agentur nicht eingeschaltet hatten, sind mit 59 Prozent etwas häufiger auch nicht von der Arbeitsagentur kontaktiert worden, als es bei ostdeutschen Betrieben mit 53 Prozent der Fall war. Im Westen nahm die Agentur etwas häufiger telefonisch Kontakt auf, im Osten überwog leicht der Kontakt per Post (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur nach Region, in Prozent (Mehrfachnennungen bei den „Ja-Antworten“ waren möglich)

Region	Westdeutschland	Ostdeutschland	Gesamt
Ja, per Post	11	13	11
Ja, telefonisch	12	12	12
Ja, durch persönlichen Besuch	3	5	3
Nein	59	53	58
Weiß nicht	17	17	17

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

6 Interesse an Kontaktaufnahme von Seiten der Arbeitsagenturen

85 Prozent aller Betriebe, die in den vergangenen zwölf Monaten die Arbeitsagentur selbst nicht eingeschaltet hatten, zeigten generell Interesse an einem Kontakt mit der Arbeitsagentur. Über die Hälfte der Betriebe wollte von der Arbeitsagentur kontaktiert werden. Eine Kontaktaufnahme von Seiten der Agentur wurde von Betrieben vor allem dann gewünscht, wenn sie offene Stellen gemeldet hatten (20 Prozent), um über Neuerungen im Dienstleistungsangebot, beispielsweise Eingliederungszuschüsse, informiert zu werden (16 Prozent), oder wenn es potentielle Bewerber für sie gab (14 Prozent). Insbesondere große Betriebe mit 250 und mehr Mitarbeitern hatten ein Interesse an Informationen über Neuerungen. Die übrigen kleineren Betriebe waren vor allem dann an einer Kontaktaufnahme interessiert, wenn sie offene Stellen gemeldet hatten. Deutlich wurde, dass fast ein Fünftel der Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern den Kontakt zur Arbeitsagentur generell ablehnte. Bei Betrieben mit zehn oder mehr Mitarbeitern betrug dieser Anteil nur etwas mehr als ein Zehntel. Das grundsätzliche Interesse an einer Kontaktaufnahme seitens der Arbeitsagentur stieg also mit der Betriebsgröße (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Interesse an der Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur nach Betriebsgröße, in Prozent (Mehrfachnennungen bei den „Ja“-Antworten^a waren möglich)

Anzahl der Beschäftigten	< 10	10 - 49	50 - 249	250+	Gesamt
Ja, um über Neuerungen zu informieren	17	13	16	26	16
Ja, wenn es potenzielle Bewerber gibt	15	12	12	*	14
Ja, nur wenn offene Stellen gemeldet wurden	16	25	21	17	20
Nein, Kontaktaufnahme von Seiten des Betriebes	43	47	48	49	45
Nein, generell kein Kontakt erwünscht	19	10	12	*	15

* Aufgrund unzureichender Fallzahlen können keine Anteile ausgewiesen werden.

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe waren die Betriebe an einem Kontakt zur Arbeitsagentur interessiert, wollten diesen jedoch mehrheitlich selbst herstellen, wenn Bedarf besteht. Eine Kontaktaufnahme seitens der Agentur wurde vor allem dann gewünscht, wenn auch offene Stellen gemeldet wurden. Ähnlich zeigte sich die Situation im Dienstleistungssektor, auch wenn hier der grundsätzliche Kontakt zur Arbeitsagentur häufiger abgelehnt wurde. Über die Land- und Forstwirtschaft lassen sich aufgrund zu geringer Fallzahlen in Bezug auf die Kontaktaufnahme kaum Aussagen treffen (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Interesse an der Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur nach Sektoren^a, in Prozent (Mehrfachnennungen bei den „Ja“-Antworten waren möglich)

Sektor	primärer Sektor	sekundärer Sektor	tertiärer Sektor	Gesamt
Ja, um über Neuerungen zu informieren	*	18	15	16
Ja, wenn es potenzielle Bewerber gibt	*	8	15	14
Ja, nur wenn offene Stellen gemeldet wurden	6	21	20	20
Nein, Kontaktaufnahme von Seiten des Betriebes	37	50	43	45
Nein, generell kein Kontakt erwünscht	*	8	17	15

^a primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; sekundärer Sektor: Verarbeitendes Gewerbe, Energie, Bergbau, Baugewerbe; tertiärer Sektor: Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Wirtschaftliche Dienstleistungen, Sonstige private und öffentliche Dienstleistungen, Soziale Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung

* Aufgrund unzureichender Fallzahlen können keine Anteile ausgewiesen werden.

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Westdeutsche und ostdeutsche Betriebe unterschieden sich recht deutlich dahingehend, warum sie vorrangig an einer Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur inte-

ressiert gewesen wären. Während die Betriebe in den neuen Bundesländern vor allem über Neuerungen im Dienstleistungsangebot informiert werden wollten, wünschten sich Betriebe in den alten Bundesländern eine Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur zumeist dann, wenn sie offene Stellen gemeldet hatten. Insgesamt war das Interesse an einer Kontaktaufnahme seitens der Arbeitsagentur in den ostdeutschen Betrieben etwas größer als in den westdeutschen Betrieben (vgl. Tabelle 12).

**Tabelle 12: Interesse an der Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur nach Region, in Prozent
(Mehrfachnennungen bei den „den „Ja“-Antworten“ waren möglich)**

Region	Westdeutschland	Ostdeutschland	Gesamt
Ja, um über Neuerungen zu informieren	14	23	16
Ja, wenn es potenzielle Bewerber gibt	13	16	14
Ja, nur wenn offene Stellen gemeldet wurden	20	17	20
Nein, Kontaktaufnahme von Seiten des Betriebes	44	46	45
Nein, generell kein Kontakt erwünscht	16	11	15
Gesamt	100	100	100

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

7 Kontaktpotenzial

Mehr als ein Drittel der Betriebe, die die Arbeitsagentur nicht eingeschaltet hatten und auch nicht von der Agentur kontaktiert wurden – hochgerechnet sind das 329.000 Betriebe – hätten aber durchaus Interesse an einer Kontaktaufnahme durch die Arbeitsagentur gehabt (vgl. Tabelle 13). Dieser Anteil stieg mit der Betriebsgröße: Während von den Betrieben mit weniger als zehn Mitarbeitern und ohne Kontakt zur Arbeitsagentur 35 Prozent Interesse an einer Kontaktaufnahme hatten, waren es bei Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten 42 Prozent (vgl. Tabelle 14). Trotzdem ist das Kontaktpotential bei den kleineren Betrieben größer, denn von ihnen hatten deutlich mehr bisher keinen Kontakt zur Arbeitsagentur.

Tabelle 13: Kontaktpotenzial bei Betrieben, die die Arbeitsagentur selbst nicht eingeschaltet haben und nicht von der Arbeitsagentur kontaktiert wurden, in Prozent

		Interesse an Kontakt zum Arbeitgeber-Service		
		Nein	Ja	Gesamt
Kontaktaufnahme durch den Arbeitgeber-Service	Nein	64	36	100
	Ja	45	55	100
	Gesamt	59	41	100

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Tabelle 14: Kontaktpotenzial bei Betrieben, die die Arbeitsagentur selbst nicht eingeschaltet haben und nicht von der Arbeitsagentur kontaktiert wurden nach Betriebsgröße, in Prozent

			Interesse an Kontakt zum Arbeitgeber-Service		
			Nein	Ja	Gesamt
unter 10 Beschäftigte	Nein	65	35	100	
	Ja	42	58	100	
	Gesamt	60	40	100	
10 bis 49 Beschäftigte	Nein	63	38	100	
	Ja	46	54	100	
	Gesamt	57	43	100	
Kontakt-aufnahme durch den Arbeitgeber-Service	50 bis 249 Beschäftigte	Nein	61	39	100
	Ja	64	36	100	
	Gesamt	62	38	100	
250 Beschäftigte und mehr	Nein	58	42	100	
	Ja	41	59	100	
	Gesamt	50	50	100	

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

Sechs Prozent der untersuchten Betriebe schalteten die Arbeitsagentur von sich aus nicht ein, weil ihnen das Dienstleistungsangebot unbekannt war. Sie konnten also nicht einschätzen, welcher Nutzen sich aus der Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur für sie ergab. Von diesen Betrieben hätten sich aber knapp 45 Prozent gewünscht, von Seiten der Arbeitsagentur kontaktiert zu werden, um Informationen über deren Dienstleistungen und mögliche Neuerungen zu erhalten (vgl. Tabelle 15).

Darüber hinaus fanden neun Prozent der Betriebe den Zugang zum Dienstleistungsangebot der Arbeitsagentur zu kompliziert und schalteten diese unter anderem deshalb nicht von sich aus ein. Von diesen Betrieben hatten trotzdem knapp 28 Prozent grundsätzlich Interesse daran, von der Arbeitsagentur über Neuerungen im Dienstleistungsangebot informiert zu werden.

Tabelle 15: Kontaktpotenzial bei Betrieben, die die Arbeitsagentur selbst nicht eingeschaltet haben weil das Dienstleistungsangebot unbekannt oder der Zugang dazu zu kompliziert war, und die nicht von der Arbeitsagentur kontaktiert wurden, in Prozent

keine Kontaktaufnahme zum Arbeitgeber-Service, weil ...	Interesse an Kontaktaufnahme durch den Arbeitgeber-Service, um über Neuerungen informiert zu werden	
	Nein	Ja
... Dienstleistungsangebot unbekannt	55	45
... Zugang zum Dienstleistungsangebot zu kompliziert	72	28

Quelle: IAB-Erhebung des Gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes 2010

8 Fazit

Die Befunde sprechen dafür, dass proaktive Akquise-Anstrengungen in Form von schriftlichen oder telefonischen Informationskampagnen durch die Arbeitgeberservices durchaus wirksam sein könnten und zumindest von einem nicht unerheblichen Teil der Betriebe positiv aufgenommen werden würden. Hinsichtlich der Optimierung des Dienstleistungsangebotes bestätigen die Befunde bereits diskutierte Ansätze. Das Ziel einer passgenauen Vermittlung sollte weiter verfolgt, das Dienstleistungsangebot und die Nutzungsmöglichkeiten transparent und verständlich dargestellt und in die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BA investiert werden.

In dieser Reihe sind zuletzt erschienen

Nr.	Autor(en)	Titel	Datum
6/2011	Hohendanner, C. Rebien, M.	Berufliche Orientierungshilfe oder Ersatz für reguläre Beschäftigung? Umfang und Bedeutung von Praktika für Neueinstellungen	6/11
7/2011	Pohl, C.	„Grauer Pflegemarkt“ und professioneller Pflegearbeitsmarkt in Bayern. Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen und des Pflegearbeitsmarktes bis zum Jahr 2020	7/11
8/2011	Blien, U. Hirschenauer, F. Kaufmann, K. Moritz, M. Vosseler, A.	Typisierung von SGB-II-Trägern. Vorgehensweise und Ergebnisse der Aktualisierung 2011	8/11
9/2011	Bellmann, L. Bender, S. Bernhard, S. Crimmann, A. Dietrich, H. Dietz, M. Haas, A. Hirseland, A. Hofmann, B. Hohmeyer, K. Koch, S. König, M. Krug, G. Kruppe, T. Kupka, P. Lietzmann, T. Lott, M. Möller, J. Plicht, H. Rauch, A. Rudolph, H. Schreyer, F. Sowa, F. Spitznagel, E. Stephan, G. Stops, M. Walwei, U. Wiemers, J. Wießner, F. Wolff, J. Zabel, C. Ziegler, K.	Neugestaltung der Förderinstrumente für Arbeitslose. Zum Gesetzentwurf zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt	9/11

Stand: 20.12.2011

Eine vollständige Liste aller erschienen IAB-Stellungnahmen finden Sie unter <http://www.iab.de/de/forschung-und-beratung/iab-stellungnahme.aspx>

Impressum

IAB-Stellungnahme 10/2011

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Dr. Andrea Kargus

Technische Herstellung

Regina Stoll

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

<http://www.iab.de>

Bezugsmöglichkeit

<http://doku.iab.de/stellungnahme/2011/sn1011.pdf>